

Stämme & Bezirke

Rosen, Stockbrot und die Pfadfinder der Welt Stamm Antoine de Saint-Exupéry Rheinbach feiert Scouting Sunrise

„Ich gelobe feierlich: Meine Pflichten gegenüber meinem Land wahrzunehmen, anderen Menschen mit Toleranz zu begegnen und das Pfadfindergesetz zu achten.“ Das Versprechen war beendet. Die Stimmung schwankte zwischen feierlicher Ehrerbietung, persönlicher Bewegtheit und Vorfreude auf das, was an diesem Tag noch folgen sollte. Die Sonne war bereits seit einigen Stunden aufgegangen, als nun ein großer Teil des Stammes Antoine de Saint-Exupéry im Innenhof einer alten Burgruine stand und sein Pfadfinderversprechen gemeinsam im Schein des Feuers ablegte. Vielleicht taten dies ja auch gerade einige Pfadfinder in Asien, in Afrika, in Amerika, in Europa, in Südamerika oder in anderen Teilen der Erde. Die Tatsache, dass bereits einige Tage seit den offiziellen weltweiten Scouting Sunrise Aktionen vergangen waren, minderte nicht die Stimmung, die hinter dieser Zeremonie lag. Es wurde das traditionelle Getränk Schai ausgeschenkt und nach einigen vergeblichen Versuchen, den Pfadfinderpfiff in der Gruppe anzustimmen, wanderten man gemeinsam mit dem Banner voran durch den Wald zurück nach Rheinbach.

Auf den offiziellen Seiten der Weltpfadfinderbewegung wurde empfohlen, der feierlichen Erneuerung des Versprechens ein Zeichen des Friedens, der Versöhnung und der Freundschaft folgen zu lassen. Die Gute Tat sollte an diesem Tag besonders der Bevölkerung sichtbar gemacht werden. Man tat sich zunächst schwer damit, eine geeignete Aktion zu finden. Sollte man für einen guten Zweck Schuhe putzen? Sollte man alten Leuten mit ihren Gehhilfen über die Straße helfen? Sollte man ge-

stresste Fußgänger mal in die Arme nehmen? Sie vom allgemeinen Trubel losreißen? Viele Ideen erfüllten die Köpfe der Organisatoren, doch irgendwie schienen diese Vorschläge abgenutzt. Nein, man suchte eine Aktion, die sowohl die Tradition des Stammes und gleichzeitig ein Zeichen der Freundschaft verkörperte.

Der „Kleine Prinz“ auf der Wand des Vorbereitungsraums schien genauso erschlagen von dieser Aufgabe, wie die Rheinbacher Pfadfinder. Und doch sollte er der Schlüssel zur Lösung des Problems sein. Man entschied sich, 200 rote Rosen zu organisieren, um diese in der Innenstadt an die Bevölkerung zu verteilen. Ein Zeichen des Friedens, wie es der „Kleine Prinz“ selbst nicht hätte besser setzen können.

Treu nach dem Motto „Man sieht nur mit dem Herzen gut“ zogen die Pfadfinder, ob groß ob klein, durch die Rheinbacher Innenstadt und verteilten die Rosen unter den Passanten. „Guten Tag, wir feiern heute Geburtstag“ hörte man an allen Orten. „Heute vor 100 Jahren wurde die Weltpfadfinder-

bewegung gegründet. Gemäß des Romanes „Der kleine Prinz“ von Antoine de Saint-Exupéry überreichen wir Ihnen als Zeichen der Freundschaft eine Rose. Vielleicht behalten Sie sie oder Sie geben sie an Nachbar, Verwandte und Freunde weiter.“ Viele Fußgänger zeigten sich überrascht, einige erfreut und wiederum andere standen der netten Geste etwas skeptisch gegenüber.

Schließlich rundete das gemeinsame Stockbrotessen die ganze Rheinbacher Feierlichkeit zum Geburtstag der Weltpfadfinderbewegung ab. Mit dem guten Gefühl, die Überzeugungen B.P.'s von Toleranz und Freundschaft durch diese Aktion weitergetragen zu haben, beendeten die Pfadfinder diesen ereignisreichen Tag. Und vielleicht sumnte einer von ihnen die Melodie des Pfadfinderpfiffs auf dem Weg nach Hause. Und insgeheim meinte jeder von ihnen B.P. mit seinem Kudu-Horn in der Ferne hören zu können.

Julian Ermert
juli_heino@web.de

